

Bericht aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 17. November 2011

Baumaßnahmen Zweckverband Strohäubahn

Dem Gemeinderat wurden durch zwei Vertreter des Zweckverbandes Strohäubahn die Planungen zum Umbau der Bahnhöfe im Stadtgebiet im Zuge der Streckensanierung der Strohäubahn vorgestellt. Thematisiert wurde in diesem Zusammenhang auch die Fahrgast- und insbesondere die Schülerbeförderung. Die Züge am Morgen sind oft sehr überfüllt, so dass kritische Situationen am Bahnsteig entstehen. Ähnliche Probleme gibt es an einzelnen Wochentagen bei der Rückbeförderung der Schüler nach Schulschluss. Von Seiten der Geschäftsführung des Zweckverbandes Strohäubahn wurde dem Gemeinderat zugesagt, bezüglich dieser Problematik als Vermittler aufzutreten, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen.

Bahnhofsgelände Korntal

- Durchführung eines Architekten-/Investorenverfahrens

Die Verwaltung wurde einstimmig beauftragt, gemeinsam mit der Firma LIDL ein Architekten-/Investorenverfahren zur Neubebauung des ehemaligen Bahnhofsareals in Korntal durchzuführen.

Die von der Verwaltung vorgestellten städtebaulichen Kriterien, insbesondere eine gelungene Einbindung der Nutzungen aus Handel, Gewerbe und Wohnen, die Berücksichtigung der besonderen Lärmimmissionen bezüglich der Bahntrasse und Hauptverkehrsstraße, die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit (insbesondere zum Thema Wohnnutzung), sowie Überlegungen zur innovativen nachhaltigen Energieversorgung, sollen in die noch zu erstellenden Auslobungsunterlagen übernommen werden.

Den Vorschlägen zur Zusammensetzung der Preisgerichtsjury und zur Auswahl der Planungsbüros/Bauträger wurde ebenfalls zugestimmt. Der Jury werden demnach Bürgermeister Dr. Joachim Wolf, zwei Stadträte der CDU-Fraktion, jeweils ein Stadtrat aus den anderen Fraktionen, der Technische Beigeordnete Ralf Uwe Johann, der Leiter des Bürger- und Liegenschaftsamtes Manfred Reick, die Stadtplanerin Hilke Asman, ein Vertreter der Firma LIDL, sowie zwei noch zu benennende Architekten/Planer angehören. Darüber hinaus werden Fachgutachter zum Thema Lärm hinzugezogen.

Starkregen-Gefahrenkarte

Starkregenereignisse häufen sich in den letzten Jahren und führen im Einzelfall zu massiven Schäden. Die Glemsanlieger-Kommunen hatten sich daher entschlossen, in einem markierungsübergreifenden Ansatz eine strategische Vorgehensweise zu erarbeiten und in diesem Zusammenhang flächendeckende Starkregengefahrenkarten erstellen zu lassen. Diese thematischen Karten bilden die Grundlage für das weitere gemeinsame Vorgehen mit den beteiligten Kommunen Ditzingen, Gerlingen, Hemmingen, Korntal-Münchingen, Markgröningen, Leonberg, Stuttgart und Schwieberdingen.

Anhand der Gefahrenkarten kann bereits heute abgeschätzt werden, wie groß die Eintrittswahrscheinlichkeit einer Überflutung für das jeweilige Gebäude ist. Die Gefahrenkarte erfüllt damit ihre Funktion als wirksames Vorsorgeinstrument sowohl für den Bürger als auch die Kommune. Einen „staatlichen Vollschutz“ gegen Schadensereignisse aufgrund von Starkregen und dessen Folgen kann es nicht geben, vielmehr ist es wichtig, dass jeder Einzelne entsprechende Vorsorgemaßnahmen trifft. Das städtische Sachgebiet Tiefbau kann Bürgerfragen zu technischen Sicherungsmaßnahmen beantworten und hält darüber hinaus auch ein Informationsblatt „Schutz vor Rückstau“ und die Hochwasserschutzfibel des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bereit.

Der Gemeinderat hat die Starkregen-Gefahrenkarten zur Kenntnis genommen und den Einstieg in das sogenannte Risk-Management für Hochwasser- und Starkregenereignisse einstimmig befürwortet.